

Juniperus chinensis

Der Chinesische Wacholder ist ein immergrüner, gestreckt pyramiden-, kegel- oder zungenförmig wachsender Baum, der ursprünglich in der Mongolei, in China und in Japan heimisch ist.

Auf *J. chinensis* gehen etliche Züchtungen zurück. Der elegante Baum, der in der freien Natur 20 m hoch werden kann, ist eine langsam wachsende, winterharte Konifere, die trockene und kalkhaltige Böden sowie Temperaturen bis -15°C verträgt. Gut gedeiht sie mit viel Licht und Sonne, sie toleriert aber auch Halbschatten. Sobald man die Rindenstreifen von Hand abgehoben hat, wirkt der fasrige, harte und hübsch rotbraune Stamm nach dem Glätten noch schöner und die warmen Farben noch lebendiger. Diese Verschönerung hebt die klaren Linien hervor und sorgt zudem für die Gesunderhaltung.

Krankheiten und mögliche Schädlinge

Obwohl die Art ziemlich resistent ist, befällt der durch verschiedene Mikro-Pilze ausgelöste Wacholderrost manchmal kleine Zweige und einige Äste. Einige Sorten von *Juniperus chinensis*, wie zum Beispiel 'Keteleeri', sind dafür sehr anfällig. Kultivieren Sie diesen Wacholder keinesfalls neben Birnbäumen, weil diese Bäume am selben Rostpilz erkranken, lediglich zu anderen Zeiten im Vegetationsjahr. Der Chinesische Wacholder wird auch von einigen Schädlingen befallen, darunter Milben und holzfressende Käfer (Prachtkäfer, Buprestidae; Borkenkäfer, Scolytidae), Blattläuse, Schildläuse und minierende Raupen der Wacholderminiermotte. Reagieren Sie bei einem Befall, indem Sie die Tiere von Hand ablesen oder Schädlingsbekämpfungsmittel ausbringen.

Wolkenförmiger Schnitt

Mit seinen zahlreichen Ästen und der guten Textur des Blattwerks weist der Baum außergewöhnliche Qualitäten für eine verdichtete Struktur auf. Die Gestaltung des Holzes dauert etwas, ist aber interessant, und der Baum lässt sich dankbar zu hübschen, kompakten und festen Wolken formen. Die Färbung der Blätter variiert je nach Standort, in voller Sonne sind sie hell, im Halbschatten dunkler. Bei *J. chinensis* gibt es zwei Typen von Blättern: Die Jugendblätter sind lang, abgeflacht und an den Rändern heller, die älteren Blätter sind kleiner und schuppenförmig. Schneidet man Letztere zu stark zurück, dann entwickeln sich eventuell neue feine Blätter. Beim Schnitt und der Pflege kann das leicht stechende Blattwerk Hautirritationen hervorrufen.



